

## 25. Darmstädter Sport-Forum: »Sport wird für alles instrumentalisiert«

Professor Digel zeigt Widersprüche, Risiken und Chancen im deutschen System auf

*Der Spiegel offenbarte schonungslos Fluch und Segen der Sportbewegung. Professor Helmut Digel (Tübingen), der Altmeister der Sportsoziologie, wirkte kritisch, angriffslustig und beredt wie in seinen Sturm- und Drang-Jahren an der TU Darmstadt, als er 1986 das Sport-Forum begründete.*

Der Spiegel offenbarte schonungslos Fluch und Segen der Sportbewegung. Nach einer Stafette von Grußbotschaften, die Ausdauer, Qualität und Zugkraft des Darmstädter Sport-Forums in den letzten 25. Jahren rühmten, redete der Erfinder der sportwissenschaftlichen Vortragsreihe »Zur Lage des Sports in Deutschland.« Professor Helmut Digel (Tübingen), der Altmeister der Sportsoziologie, wirkte kritisch, angriffslustig und beredt wie in seinen Sturm- und Drang-Jahren an der TU Darmstadt, als er 1986 das Sport-Forum begründete.

Ruhe herrschte im vollbesetzten Hörsaal der TU Darmstadt am Montagabend.

Gespannte Neugier begleitete den spannenden, fundierten Stunden-Diskurs. »Der Sport hat erst sein eigenes Problem zu lösen, bevor er glücklich macht.« Diese Krux projizierte der Sportwissenschaftler auf den Gesundheits-, Schul-, Vereins- und Hochleistungssport, sowie die Sportstätten.

Überall herrschen die gleichen Probleme. Mangel an Offenheit und Verantwortung. Missbrauch der Werte und Leistungen: »Der Sport wird für alles instrumentalisiert.« Kommerz, Betrug, Manipulationen, Geschäft entwickeln Gefahrenpotenzial, das die Existenz der Solidargemeinschaft bedroht.

Erkenntnisse, Papiere, Konzepte und Handlungsempfehlungen existieren zuhauf. Der Umsetzung gab Digel die Noten mangelhaft, ignorant und selbstgefällig. Wissensmanagement der Sportverbände und Entscheidungsträger offenbare autistische (teilnahmslose) Züge.

Die Potenziale des Sports für eine lebenswerte Gesellschaft liegen für ihn nach wie vor in den Grundwerten Solidargemeinschaft, Fairplay, Leistung Spaß und Freude an der Bewegung, demokratisches Grundverständnis, aktive und passive Kommunikation, Wohlbefinden und Prävention. »Der Sport kann auch bei der Lösung der sozialen Probleme eine Hilfe sein.« Allheilmittel ist er nicht.

Er schafft Arbeitsplätze, ermöglicht Identifikation und Begeisterung, ist wichtige Dienstleistung in der Gesellschaft. »So gesehen ist der Sport ein nicht ersetzbares Kulturgut, das es zu erhalten und weiter zu entwickeln gilt.« Daran hapert es. »Die Wachstumsbranche des 20. Jahrhunderts« - deren Ausdifferenzierung und Bedeutung als Wirtschafts- und Medienfaktor - leidet an Qualitäts- und Realitätsverlust. Digel: »Masse ist nicht Klasse. Flotte Sprüche und seichtes Marketing-Geschwätz können auf Dauer Fehlleistungen nicht verbergen.« Die Fülle von Widersprüchen, in einer verwirrenden, komplexen Struktur offenbaren die Kehrseite der Medaille.

Beispiel Schulsport: »Auf dem Papier durchaus durchdacht«, in der Praxis eine Katastrophe. »Die fachliche Qualität des Unterrichts kann oft nicht befriedigen.« Kopflastigkeit dominiert ganzheitliche Bildung. »Im Grunde genommen hat der Sport im heutigen Schulleben so gut wie keine Bedeutung.« Erzieherische Mangelsituation und der Verlust motorischer Grundfähigkeiten sind die Folge. Von 100 Kandidaten für ein Sportstudium schaffen heute in Baden-Württemberg 20 die Eignungsprüfung - von der Güte des Sportabzeichens. »Vor allem Bildungspolitiker schreiben die Schulsportmisere fort.«

Beispiel Hochleistungssport, Teil einer Lotteriegesellschaft, in der der Wunsch Millionär zu werden nahe zu alles prägt. Bereicherung ist angesagt: »Der Sport schafft in einem kaum noch nachvollziehbaren Ausmaß unverdiente Reichtümer.« Kommerz und Okonomisierung ziehen Betrug als notwendiges Instrument des Erfolges und Manipulation der Leistung als selbstverständlichen Teil des Sportalltags nach sich. »Alle reden von Verantwortung, doch niemand ist bereit, die Verantwortung zu übernehmen, was täglich in diesem Hochleistungssport stattfindet.«

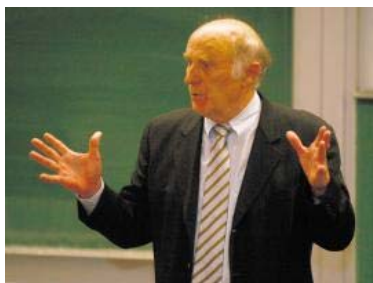
Beispiel Vereinssport: Gelungen und für das demokratische Gemeinwesen von grundlegender Bedeutung. Die Erosionen wirken in der Professionalisierung, damit Demontage des Ehrenamtes. Der Staat verabschiedet sich von staatlichen Aufgeben.

Zerfall und Veränderungen in der Vereinsentwicklung schreiten voran. Der große Dienstleister macht die freiwillige Freizeitvereinigung platt. »Auch für die Vereine zählt oft nur die Logik des Geldes. Alles wird einem Kosten-Nutzen-Kalkül unterstellt.« Interessen-Konflikte zwischen Wettkampf- und Freizeitsport, Konkurse, der Mangel an Ehrenamtlichen für die Tagesarbeit bis hin zu den Schiedsrichtern, »auch hier stellt sich das Problem der Verantwortung.«

Beispiel Sportstätten: Die Frage nach Angemessenheit stellt sich immer intensiver. »Der geometrische, rechteckige Raum, für die Sportkultur des 20. Jahrhunderts prägend, ist nicht mehr angemessen.« Multifunktionalität heißt das Gebot. Die Inflation von reinen Fußball-Stadien, ohne Sicherung der Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeitskonzept,



Spannt auf den Eröffnungsvortrag: Gefüllt war der Hörsaal zum Auftakt des 25. Darmstädter Sport-Forums. Fotos: Claus Völker



Spannender Auftakt: Referent Helmut Digel, der Erfinder des Darmstädter Sport-Forums. Foto: Claus Völker